

Raritätenkammern und Conchylien-Kabinette

Als Conchylien bezeichnet man die Schalen der Muscheln, Schnecken und Kopffüßer. Diese waren besonders im Zeitalter der Renaissance begehrte Sammlungsobjekte in Kuriositätenkabinetten.

Von der Faszination des Sammelns

Die Entdeckungsfahrten des 15.–17. Jahrhunderts brachten viele exotische Naturalien in die Raritäten- und Wunderkammern Europas. Diese waren die *Vorläufer heutiger Museen*, in denen weltliche und kirchliche Fürsten, Adelige und reiche Bürger Raritäten bewahrten – kostbare und seltene Objekte der Kunst und der Natur. Die Sammlungen waren *Symbole der Macht und des Reichtums*, aber auch des Wissens.



© KHMW
Francken: Kunst und Raritätenkammer, um 1620/1625. Anfänglich waren Kunst- und Naturobjekte vereint: Meeresschnecken und Muscheln gehörten zu den beliebtesten Sammlungsobjekten. Gemäldegalerie Frans II.

Die Entstehung wissenschaftliche Sammlungen

Das ursprüngliche, scheinbar ungeordnet inszenierte Nebeneinander wich mit dem Übergang zu naturhistorischen Sammlungen im 18. Jahrhundert einer systematischen Aufstellung.

Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen, der Gemahl Maria Theresias, kaufte um 1750 die damals größte und berühmteste Naturaliensammlung eines Gelehrten: Fossilien, Schnecken, Muscheln, und Mineralien waren das Herz dieser Sammlung. Er legte damit den *Grundstein für das Naturhistorische Museum in Wien*.

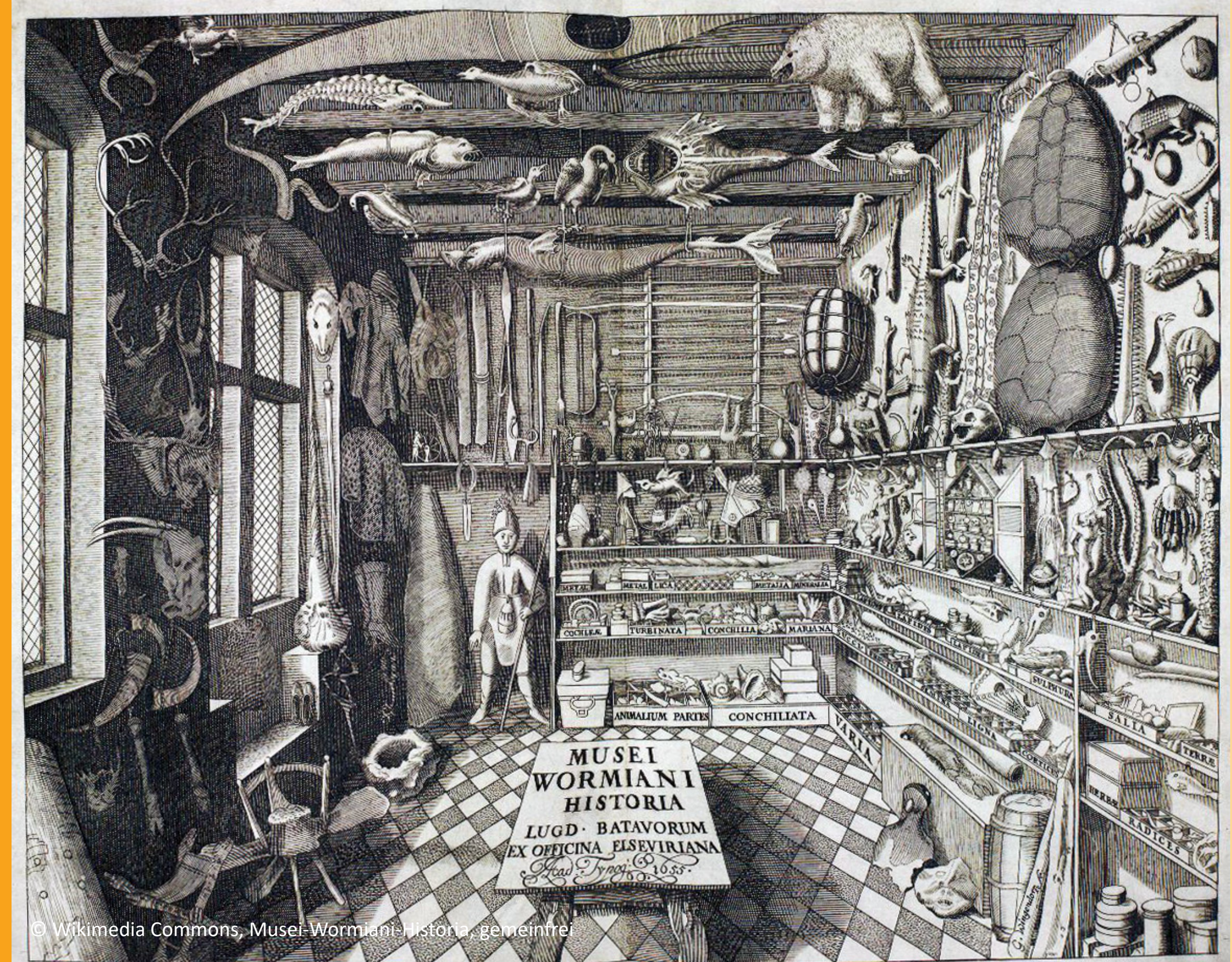
Kaiser Franz I. (1708-1765) in seiner Sammlung



© KHMW

Ansicht des Museum Wormianum

Olaus Wormius (1588-1654) war Arzt und Reichs-Archivar von Dänemark. Worm war ein eifriger Sammler und ordnete seine Sammlung systematisch. Seine Wunderkammer Museum Wormianum in Kopenhagen war weit berühmt, die Sammlung ist heute Teil des Geologischen Museums in Kopenhagen.



Warum Conchylien sammeln?

Gesammelt wurde alles, was Interesse erweckte, wie Gemälde und Münzen, Mineralien, Skelette und Fossilien, auch Straußeneier und Kokosnüsse. Conchylien – vor allem Meeresschnecken und -muscheln waren sehr begehrt. Sie gehörten von allen Naturalien zu den *beliebtesten Sammlungsobjekten* – dank ihres Formenreichtums, ihrer Farbenpracht und vor allem auch ihrer langen Haltbarkeit, die von keinem Schädling bedroht wird.

Wie Conchylien sammeln?

Neben den fürstlichen Sammlungen entstanden bereits im 16. und 17. Jahrhundert Naturalienkabinette im engeren Sinn. Systematische und auf tierische Schalen spezialisierte naturhistorische Sammlungen nannte man Conchylien-Kabinette.

Da sich diese vorzüglich als Vorlage für entsprechende Publikationen eigneten, war es üblich, solche Sammlungen auch zu veröffentlichen. Bekannt und noch für die heutige Systematik der Weichtiere bedeutend wurde zum Beispiel die elfbändige Publikation von Martini & Chemnitz, die zwischen 1769 und 1795 erschien.

Kaiser Franz I. Stephan von Lothringen in der kaiserlichen Naturaliensammlung im Kreise seiner „Kustoden“, Franz Messmer 1773, Naturhistorisches Museum Wien



© KHMW

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ausstellungstafeln Biologiezentrum](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [0003](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Raritätenkammern und Conchylien-Kabinette 10](#)